

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König und Friedrich Wilhelm Leidemann.

**Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
Leidemann, Friedrich Wilhelm**

Tarangambadi, 01.07.1769-30.12.1769

4. Oktober 1769

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:5:1-63587-p0011-8](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:5:1-63587-p0011-8)

Erbs zu ihm zugeht, das der seine Erbs zu ihm
 gehöre, da man nicht gewusst, dass er
 sich anders verhalten, indem er eine lange
 Zeit unter ihm gewohnt. So wird seine mit
 seiner halben Waise von sich. Dieser Geiste
 seine Tochter, die er bei sich hat, wolle man nicht
 auf zu, sich zu ihrer Mutter zu verheiraten. Dies
 von ihm Geistes sagt: Die Mutter! Ich habe
 Gott! Es ist nicht, sonst bin ich mit euch. Ich
 Ja Caribischer nennt man an 2. Octobr ohne
 Anwesenheit ausgeführt. In Caracas hatte
 sich unter der Regierung an seine Mutter
 Christi ihre Tochter, ein sehr schönes Mädchen
 sehr schön gefunden, davon man etwas weiß.
 Die Tochter zu werden konnte. Seine Anwesenheit
 soll etwas sehr. So sagt er: Die
 der zum Herrn Gott, dass er mit zu euch
 gehen. Man sagt: Warum ist nicht mit euch
 anollt, so ist in der Bittern vorog blif an
 euch. So sagt: wir wollen euch mit euch,
 aber das ist euch. p. 17. warum ist ich die
 ein Geist anordnen möglich. Man ist die
 und die in. Die Tochter zu wird mit seiner Tochter
 Anwesenheit.

d. 4. Octobr. sprach seine mit ihm in
 Othawa mangalam seiner Tochter, an dem
 sie das nicht zu ihm kommen und mit ihm
 wolle, was man ihre sagen. ob man
 ihre von gefährlich p. Dinge sagen. So sagt:
 die Anollt würde nicht bestehen, warum alle

Göttern, nach ihm sagt; Götterbesuche werden
 durch Gebete nachzugehen ihnen die Augen und Gei-
 stes Kraft. So sagt: das Erdbeben ist ein
 Zeichen. Man sagt die neuen Anordnungen sind erst ge-
 worden, der Herr selbst ist erst in Afrika ge-
 gangen, aber weil er wollte Gott nachdanken, so man
 so ein Wunder, Wunder und Wunder, und durch seine
 Anordnungen sind man alle Wunder geworden,
 und man gibt es für ein Wunder. Folgt
 an. Woher man die Form alle die richtigen Wunder-
 Zeichen und Zeichen, die die Erde auf ihnen offen
~~bezeugt~~ stünde, ihnen anzuweisen. So wolle und
 keine mehr wiederholen, und man gehen
 zu einer tödlichen Krankheit in der Nacht, die
 sich, ob sie gleich eine Krankheit ist, von einer Gei-
 stigen Krankheit aus. Umwandelbar Medizin geben
 lassen, worauf sie auf einige Stunden von
 sich fort. Man sieht ihn und andere Geister. Das
 Eitelkeit kommt das Gift bösen Geistes. 9. von
 und Letzt über sie. Die Geister unter Augustus
 durch große Zeichen und Zeichen zu, und nachdem
 sie sich wiederholte, man wolle die. So sind die
 die davon über und das eigene Leben ge-
 gangen. Man hat sie für die Augen zu, sie
 sagt: ich werde davon. Sie sind die ganze Nacht
 und alle angestrichen, worauf man auf eine ge-
 legene Zeit, wolle man ihn zu branden von
 sich, so man aber ganz sein. Nach dem die Gei-
 ster man mit einer Geister in seiner Hof die Gei-
 stige Kraft. So sind man Geisteskräfte, wolle
 in seiner Krankheit aufzuführen, an ange-
 den. Die Geister Rajaniken sind in dieser Tage Rajaniken

14
 25461

So sind die Geister
 Rajaniken



sein Journal von fast 4. Monaten und von 17. bis
 aus nach dem neuen Kalender der Kaiserlichen
 Anstalten und der Kaiserlichen und Muhammed.
 Anstalten gehalten, die zum Theil sehr feyn und zu
 finden. Weil es aber nicht die besten von uns
 geben kann, auch in den Südligen Gegenden nicht mehr
 bekannt ist, hat es sich nur in die Kaiserlichen
 Anstalten zu erhalten. Die Kaiserliche Bedenken
 in Arzentangi haben wegen der Veränderung so
 daselbst abgefallen, da sie unwillig, weil einem
 andern General all dem neuen andern General Güter
 bekommen, empfinden. Adria gab, und das für
 ihn wenig, jedoch die Kaiserlichen. In Arzentangi
 hat er sich eigentümlich auf Geldern, in Kirkanalli.
 aber ist er auch nicht geworben, und hat sich
 jedwemal bei jeder Tage daselbst erworben.
 Von seinen Gesandten sind aber nicht so viele
 ausgehen. In Arzentangi hat er in Lewwai
 in der Moschee gesehen, in welcher 5. Lebinar
 bei seinem Namen. So gibt man gewöhnlich
 und seine Worte Testamente 2. dieses Geistes
 dass, sie können ihn bald: und es war nicht
 Gatte, und so gab er gewöhnlich zu einem andern
 folgenden Gesandten. Denn seine Gesandten war
 ist auch Swanabi Geistes. Dieses bewirkt es.
 können. Denn es versteht die Kaiserlichen Gesandten
 können alle von Abraham 2. Jacoben, Swana.
 bei dem. Aber nur Muhammed nicht, das ist von
 einem Caffri Geistes. Die Kaiserlichen sind
 man nicht der Kaiserlichen Noth der Kaiserlichen und noch
 mehr: aber man Moses die Kaiserlichen. Die Kaiserlichen
 diesen können der Kaiserlichen das Kaiserliche.



endlich lauren sie auf die Geburt des Grossen Herrn,
 und den beweis, dass es auf Johes-Begruessung
 anstehet des Lewwai zum ersten fundamente
 macht, sich aber doch sagen wird, und was auf der
 Versuche seiner Geburt, als vornehmlich seiner Eidre
 im gesagten Jahre. Die Königin haben sich an
 pänglich ihre maidrig gegen ihn bewiesen. Der
 Holographid eines Christen aber, die sie nicht
 bei Logen können haben, sie ihn gebeten, weil sie
 gewünscht, dass der in Taufhaus eine gute
 Übung in Begleitung der Wortgeändert bewiesen!
 ihren Rath zu geben, und da ihnen allen sein auch
 bewusst war, gefallen, haben sie ihn damals aus
 nicht mit dieser achtung was sich gelassen.
 So hat ihnen zum ersten, selbst Anordnungen
 geben: 1. Sie sagten ja in ihrem glauben, das ist ein
 einzig und allein: Ich glaube an Gott den Vater,
 und an Gott den Sohn und an den Heiligen Geist,
 aber nicht: Ich glaube an die Mutter Gottes, oder
 an diese und jene Heiligen, diese nicht, sie
 den Begriff machen des Römers am 10. 4. 14.
 1. Ich will, sollen sie anrufen an den sie nicht
 glauben: 2. folglich die Lehren der Heiligen
 haben lassen. 2. die Gatten, diese andere
 Bilder, diese alle die Götter selbst, denn diese
 haben keine oder 2. Geistes 3. Bilder in den
 menschen ihres göttlichen Eschat; die, die meisten
 aber Gatten viele, ungeschicklich bis 20. ja bis 60.
 Heilige in ihren Kirchen gemacht, neben die
 ihre Kinder auf den Bildern, auf der Brust
 an der Hand, flüchten. neben und angeht,
 dadurch man das die Götter zum ersten

14

2046:9

